

Elisabeth Niggemann

Digitalisierung deutsch-jüdischen Kulturerbes

Eine Kooperation zwischen Israel und Deutschland

Ende 2014 hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Frau Staatsministerin Prof. Monika Grütters, eine Initiative ihres Amtsvorgängers aufgegriffen und die Deutsche Nationalbibliothek gebeten, bei der Digitalisierung deutsch-jüdischen Kulturerbes eine koordinierende Rolle zu übernehmen. Die Deutsche Nationalbibliothek selbst verfügt aufgrund ihres Sammelauftrags, der zeitlich an das Gründungsdatum 1913 gekoppelt ist, zwar kaum über Materialien, die nicht mehr dem Urheberrecht unterliegen und somit digitalisiert und veröffentlicht werden können, dafür hat sie reichlich Erfahrungen mit Koordinierungs- und Projektorganisationsaufgaben. Sie hat daher, dankbar für die politische Initiative, die Koordination dieses wichtigen Projekts übernommen. Im Frühjahr 2015 haben die Deutsche Nationalbibliothek und die National Library of Israel (NLI) ein Memorandum of Understanding abgeschlossen, in dem eine Dreiteilung des Projekts vereinbart wurde:

1. Digitalisierung von Büchern in hebräischer Schrift aus dem Bestand der NLI
2. Digitalisierung von mittelalterlichen, frühneuzeitlichen hebräischen Handschriften in Beständen deutscher Bibliotheken (Koordination durch DNB)
3. Digitalisierung von Archivmaterial im Bestand der NLI für die virtuelle Ausstellung Künste im Exil (KiE).

Ziel des Projekts war es, einen weltweiten Zugang zu Primärquellen zu schaffen und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel zu festigen. Projektpartner auf israelischer Seite war die National Library of Israel (NLI). Auf deutscher Seite wurden fünf Bibliotheken mit einem umfassenden Bestand hebräischer Handschriften einbezogen: die Bayerische Staatsbibliothek in München, die Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main und die Universitätsbibliothek Leipzig. Mit Ausnahme der Leipzi-

ger Universitätsbibliothek standen alle deutschen Projektpartner mit Handschriftenbeständen auch vor Aufnahme des Projekts bereits im fachlichen Austausch mit der NLI.

Die Deutsche Nationalbibliothek selbst war in erster Linie für die Organisation und Koordination verantwortlich: zunächst musste die Projektinfrastruktur aufgebaut werden, die den komplexen Digitalisierungsaktivitäten in den drei Teilprojekten gerecht wird. Es fand ein Kick-Off mit allen deutschen Partnern in der DNB statt. Gemeinsam haben die Projektpartner Parameter, Standards und Formate für die Digitalisierung der Werke definiert. Im ersten Projektjahr hat die DNB zudem den Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen in Deutschland und Israel begleitet. Für das dritte Teilprojekt war die DNB auch inhaltlich mitverantwortlich.

Das auf deutscher Seite von BKM geförderte Digitalisierungsprojekt stand vor einer Reihe von Herausforderungen, die für derartige Projekte typisch sind, und die letztlich dazu führten, dass Zeitpläne nicht immer eingehalten werden konnten. So mussten geeignete Objekte ausgewählt, gereinigt und teilweise sogar restauriert werden, bevor die eigentliche Digitalisierung beginnen konnte, und die Digitalisate im Anschluss für Forschende und andere Interessierte im Web bereitgestellt werden konnten. Durch die im Internet zugänglichen Digitalisate wächst weltweit das Interesse am deutsch-jüdischen Kulturerbe, und für die Forschung ergeben sich neue Möglichkeiten: Die Digitalisate stehen nun als Primärquellen zur Verfügung und zusammengehörende Bestände, die in verschiedenen Bibliotheken aufbewahrt werden, können in digitalisierter Form zumindest virtuell wieder zusammengeführt werden. Über die rein fachliche Bedeutung dieses Kooperationsprojekts ist dabei auch der Ausbau der kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Israel und Deutschland ein wichtiger Faktor. Außerdem sind neue Beziehungen zwischen den Expertinnen und Experten in den beteiligten

Elisabeth Niggemann

Digitisation of German-Jewish Cultural Heritage

A collaboration between Israel and Germany

At the end of 2014, the Federal Government Commissioner for Culture and Media, Minister of State Prof. Monika Grütters, asked the German National Library to assume the role of coordinator in the 'Digitisation of German-Jewish Cultural Heritage' project. The German National Library itself has little material that is not longer subject to copyright, due to the collection mandate linked to the 1913 foundation date. This material cannot be digitised and published. Instead, the library has extensive experience in coordinating and organising projects. Grateful for this political initiative, the German National Library took on the responsibility for this important project. In the spring of 2015 the German National Library and the National Library of Israel concluded a Memorandum of Understanding whereby the project was divided into three parts:

1. digitisation of books in Hebrew script from the collection of the National Library of Israel;
2. digitisation of medieval and early modern Hebrew manuscripts in the collections of German libraries (coordinated by the German National Library);
3. digitisation of archive material in the collections of the National Library of Israel for the virtual exhibition 'Arts in Exile'.

The aim of the project was to assure worldwide access to primary sources and to strengthen cultural collaboration between Germany and Israel. The Israeli project partner was the National Library of Israel. In Germany, five libraries with extensive holdings of Hebrew manuscripts were involved: the Bayerische Staatsbibliothek in Munich; Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz; the Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg,

the University Library Johann Christian Senckenberg at Frankfurt am Main and Leipzig University Library. With the exception of Leipzig University Library, all the German project partners were already collaboration partners with the National Library of Israel before commencement of the project.

The German National Library was above all responsible for organisation and coordination: first, a project infrastructure had to be devised that would do justice to the complex digitisation work of the three sub-projects. A project launch took place in the German National Library, involving all the German partners and laying down digitisation parameters, standards and formats. In the first year of the project, the German National Library also gave support to the exchange between colleagues in Germany and Israel. The German National Library was also co-responsible for the content of the third sub-project.

The digitisation project, sponsored on the German side by the government's Commissioner for Culture and Media, faced a series of challenges typical for this type of project, which meant that schedules could not always be maintained. Suitable items had to be selected, cleansed and sometimes even restored before digitisation could even begin and digitised material be made available on the web to researchers and other interested persons.

The digitised material provided on the internet has induced a global interest in German-Jewish cultural heritage and given rise to new opportunities within research. It is now available as a primary source and related holdings held at various libraries can be amalgamated, at least virtually. The expansion of cultural and scientific cooperation between Israel

Institutionen entstanden, die auch für künftige Projekte wertvoll sein werden.

Die Projektpartner möchten mit der vorliegenden Publikation die Ergebnisse des erfolgreichen Projekts dokumentieren.

Ich danke allen, die am Projekt beteiligt waren: Frau Staatsministerin Monika Grütters für die politische

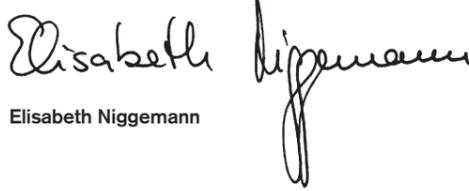
Initiative, der Nationalbibliothek von Israel und den fünf Partnerbibliotheken in Deutschland, die ihre umfangreichen Bestände zur Verfügung gestellt haben, sowie den am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Nationalbibliothek.


Elisabeth Niggemann

and Germany is an important factor, besides the purely academic significance of the collaboration project. New relations have arisen between experts in participating institutions and these will also be of value to future projects.

The present publication is a means by which the project partners would like to document the results of the project.

I would like to thank everyone involved in the project: Monika Grütters, Minister of State for the political initiative; the National Library of Israel and the five partner libraries in Germany, for their readiness to make their comprehensive collections available, and the employees of the German National Library engaged in the project.


Elisabeth Niggemann